Kardiovaskuläre Sekundärprävention

Polypille verbessert die Adhärenz

— „Die Empfehlungen der Fachgesellschaften für die Sekundärprävention der koronaren Herzerkrankung (KHK) werden unzureichend umgesetzt. Mit anderen Worten: Die Zielwerte für das LDL-Cholesterin und den Blutdruck werden oft nicht erreicht“, berichtete Prof. Thomas Mengden, Bad Nauheim. Zu den Gründen zählt nicht zuletzt eine schlechte Adhärenz der Patienten bei der leitliniengerechten kombinierten Gabe von Acetylsalicylsäure (ASS), Statin und ACE-Hemmer.

Dies gilt insbesondere für alte Patienten, die häufig polymorbid sind und deshalb eine Polymedikation benötigen.

„Der typische geriatrische Patient leidet an acht verschiedenen Erkrankungen, so dass eine Polymedikation mit mehr als acht Medikamenten über den Tag verteilt die Regel ist“, so Prof. Cornelia Sieber, Regensburg.

Abhilfe mit Polypille

Um die Therapieadhärenz zu verbessern, empfiehlt sich deshalb die Einnahme einer fixen Kombination der Wirkstoffe, die im Rahmen der Sekundärprävention unverzichtbar sind, nämlich ASS, Statin und ACE-Hemmer. Mit Sincronium® steht eine solche Polypille zur Verfügung, die ASS, Atorvastatin und Rami-

pril in einer Hartkapsel enthält. Die bisherigen Daten sprechen dafür, dass die Gabe einer solchen Polypille im Vergleich zur Einzelgabe der Wirkstoffe die Adhärenz verbessert und das kardiovaskuläre Risiko senkt. Es wurden bereits einige Endpunktstudien initiiert, um den Effekt der Polypille auf die kardiovaskuläre Ereignisrate und die Gesamtmortalität zu evaluieren. ■

Dr. Peter Stiefelhagen

■ Satellitensymposium „Adhärenz im Fokus – Diskrepanz zwischen Leitlinienanspruch und Versorgungsrealität in der Sekundärprävention“, 82. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie und Herz- und Kreislaufforschung; Mannheim, März 2016 (Veranstalter: Hexal)

Hier steht eine Anzeige.